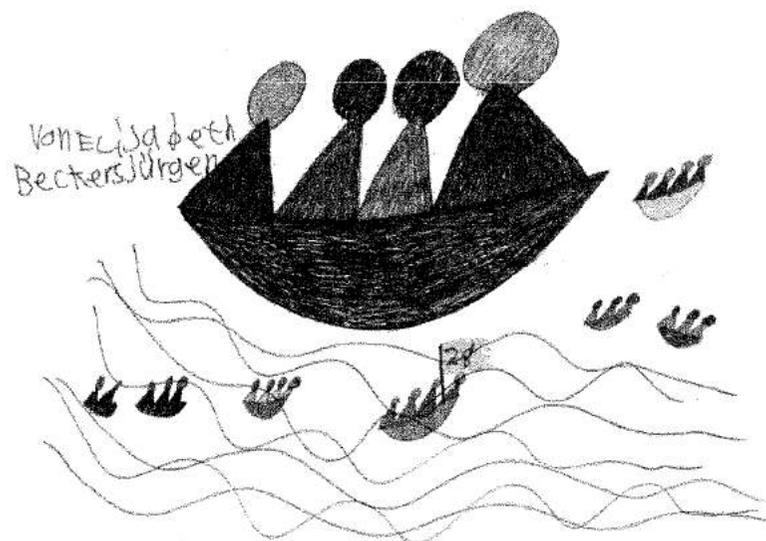


Geschichten aus der Arche



**Tecklenburg
2013**



Inhaltsverzeichnis

Die Arche wird 50 Jahre alt	3
Schritte wagen	4
Jean Vanier	5
Das Wandern	7
Weisheiten	9
Bewohner in der Apfelallee	10
Assistenten in der Apfelallee	11
Auf der Schatzsuche	12
Die Arche und ich	13
Andrea und Joela	14
Julia, Sodik und Dönekes	15
Bewohner im Bodelschwingweg	16
Assistenten im Bodelschwingweg	17
Hausbericht Bodelschwingweg	18
Urlaub an der Schlei	20
Livia und Jasmin	22
Dönekes	23
Bewohner bei den Campern	24
Assistenten bei den Campern	25
Hausbericht der Camper	26
Lied der Camper	29
Zur Schlei	30
Anita	31
Olaf und Lisa	32
An der Schlei	33
Berg aus Kieselsteinen	34
Impressum	36



Die Arche wird 50 Jahre alt

Die erste Arche in **Trosly** in Frankreich wurde **1964** gegründet. Und auch in der Arche Tecklenburg wollen wir diesen Geburtstag feiern. Wir wollen feiern und zurückblicken, auf die Entstehungsgeschichte der ersten Arche in Frankreich und auf die **28 Jahre** der Arche Gemeinschaft Tecklenburg, Gottvertrauen und Dankbarkeit, diese beiden Stichworte fallen mir zuerst ein.

Viele Menschen, denen ich in der Arche begegnet bin, nicht zuletzt viele unsere Bewohner, gehen mit einer Haltung des Vertrauens auf Gott und der Dankbarkeit durchs Leben. Das Vertrauen auf Gott und eine Dankbarkeit für die kleinen Dinge des Lebens wird man finden, wenn man auf die Geschichte der Arche blickt.

Besondere Ereignisse in diesem Jahr waren der Einzug zweier neuer Bewohner, **Johannes B.** und **Lisa K.**, und auch einige neue Assistenten sind dazu gekommen. Mit den neuen Menschen kommt immer eine neue Lebendigkeit und Freude an der Einzigartigkeit des jeweiligen Menschen; dies fordert uns heraus und hält die Gemeinschaft wach und lebendig. Und mit Gottvertrauen und Dankbarkeit blicken wir auf die Veränderungen und auf das, was vor uns liegt.

Anfang 2014 werde ich die Aufgabe der Gemeinschaftsleitung abgeben und an **Ursula Dworschak**, den meisten bekannt unter Usa, weitergeben. Ich freue mich, dass sie zu dieser verantwortlichen Aufgabe „Ja“ gesagt hat. Die Gemeinschaft und ihre Mitglieder sind Usa seit vielen Jahren vertraut, sie hat Erfahrungen in der Arche im Ausland sammeln können und bringt eine hohe fachliche Kompetenz mit ein. Seit Sommer gehört Usa bereits zum Assistententeam im Haus Bodelschwingweg. Dies ermöglicht uns, die Übergabe der Leitung gut und nahtlos zu gestalten, dafür bin ich sehr dankbar.

Für mich persönlich heißt es Abschied zu nehmen von meinem Engagement in der Arche und auf neue berufliche Herausforderungen zuzugehen. Auch in Zukunft möchte ich gerne mit den lieben Menschen in der Arche Tecklenburg weiter in Kontakt bleiben und gehe im Vertrauen auf Gott und mit dankbarem Herzen auf Neues zu.



Ich möchte, im Namen der ganzen Gemeinschaft, an dieser Stelle allen Freunden der Arche herzlich danken für tatkräftige Hilfe, Gebete, Spenden und manches gute Wort. Ich hoffe, dass Ihr/Sie uns weiter verbunden bleiben und uns mal zu unseren Gebetszeiten, donnerstags um 17:30h in der Hausgemeinschaft Apfelallee besuchen.

Cornelia Döhling



„ Schritte wagen im Vertrauen auf einen guten Weg...“

„... Schritte wagen im Vertrauen, dass letztlich er mich trägt...“

Meine ersten Schritte mit der Arche Tecklenburg bin ich vor über 12 Jahren gegangen. Diese mittlerweile unzähligen Schritte durfte ich mit sehr vielen wunderbaren Menschen gehen, und die Arche Tecklenburg war für mich von Beginn an ein sehr fruchtbarer Boden.

So hinterließen all diese Schritte über die Jahre viele bedeutsame und wegweisende Spuren, die mich schließlich nun auch veranlassen haben wieder hierher zurückzukommen und wieder ein fester Teil der Gemeinschaft zu sein.

Ich bin sehr dankbar für die vielen Kontakte, Freundschaften und Begegnungen über all diese Jahre. In einer Selbstverständlichkeit durfte ich mich jederzeit wie Zuhause fühlen, wie wunderbar!

Aktuell danke ich vor allem meiner Gemeinschaft für das Vertrauen, das sie mir bezüglich meiner neuen Rolle als Gemeinschaftsleitung entgegenbringt. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe.

Und dabei möchte ich gerne mit Ihnen und Euch unseren „Arche- Boden“ weiterhin so gut pflegen, dass wir stets gut darauf gehen und wachsen können und noch viele prägende Spuren für – und miteinander hinterlassen.

Ein herzlicher Dank gilt Conny für all die Liebe, Mühe und Kraft, die sie in den letzten Jahren in die Gemeinschaft investiert hat und die uns allen zugute kam.

Wir freuen uns auf weitere freundschaftliche Kontakte mit Conny und Michael und wünschen ihnen weiteren fruchtbaren Boden mit jedem nächsten Schritt.

In Vorfreude auf den gemeinsamen Weg.



Eure Usa (Ursula Dworschak)



Jean Vanier, der 85jährige Gründer der Arche in einem Brief an alle Archen

Liebe Freunde,
ich bin nicht sicher, ob ich zu Beten verstehe, aber ich bin da, ich will da sein mit Jesus: Ich gucke ihn an und er mich. Keine Worte einfach da sein. Manchmal nicke ich ein, vielleicht schlummere ich ab und an durchs Gebet. Ist das Beten, ist das wichtig? Dann kommen mir Gedanken in und aus dem Sinn. Nicht sehr interessant. Dann hält mein Geist wieder inne, und ein Moment der Stille kehrt in meine Seele zurück. Eventuell heißt Beten sitzen und warten auf ein Treffen mit Gott, der kommt, da wir weder Tag noch Stunde kennen. Beten ist für mich, in diesem Treffen zu verbleiben, Gott in meinem Herzen willkommen zu heißen. Beten ist für mich zu einer immensen Danksagung geworden.(...)
Ein Dank für das Jubiläumsjahr, in das wir eintreten. **50 Jahre Arche.**
Welch unerwartetes Geschenk! Ich kann es immer noch nicht glauben. Diese verrückten, verrückten Anfänge mit **Raphael** und **Philippe** in dem maroden Haus in **Trosly**. Kein Plan für die Zukunft, bloß Liebe für jeden Menschen und jeden Tag wie er kam. Jedes neue Ereignis zu begrüßen und hoffentlich mit ein wenig Weisheit und Menschenverstand darauf zu reagieren. Und so kamen die Leute ermutigt vom wunderbaren, heiligen **Père Thomas**, der von Beginn an da war und für die Gemeinschaft gebetet hat. Leute kamen, Hilfe kam, Geld kam. (...) Weil klar war, dass ich es nicht alleine schaffen würde, kamen mehr Menschen zu Hilfe. Es war



immer so, bei Leere und Bedürftigkeit kommen Menschen, um Abhilfe zu schaffen, und so wuchsen wir.(...)
Hinter allem die mysteriöse Hand und das Herz Gottes (...)
Falls ich die Arche als ein Werk von Gerechtigkeit und Wahrheit im Namen Jesu gestartet habe, um zwei Männer vor der Gewalt einer Institution zu bewahren, ließen mich meine fast 50 Jahre hier in der Arche die Weisheit der Liebe und Zärtlichkeit, die Weisheit der Einfachheit, die Weisheit der Güte und des Spaßes in Menschen, die schwach und gebrechlich sind, entdecken. Sie lehrten mich viel mehr als jedes Buch. Sie deckten meine eigene Schwäche auf und halfen mir, sie anzunehmen. Sie veränderten mich, als ich anfing, gegenseitige Freundschaft mit ihnen aufzubauen. (...) Friede geschieht nicht, wenn wir sagen oder glauben, jedes Individuum in der riesigen Menschheitsfamilie sei wertvoll und wichtig, sondern wenn wir anfangen, die Sicherheit und Bequemlichkeit unseres eigenen Klans und Gruppe zu verlassen, um die zu treffen und als Freunde zu gewinnen, die anders sind und anderen Klans, Gruppen oder Kulturen angehören. (...) Die Straße des Frie-



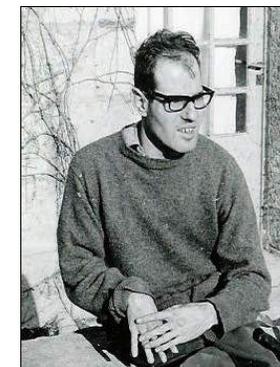
dens, die wir in der Arche gelernt haben ist eine sehr simple. Wie Sie sehen, sind wir weder sehr streng, noch sehr gestresst, noch bemüht Helden zu sein. Wir essen wunderbar, trinken fröhlich, natürlich Cola, Orangensaft, hin und wieder in Maßen, Wein und Bier, wir singen laut und oft falsch, und wir tanzen wild und spielen so viel als möglich. Feste, Geburtstage: alles Gelegenheiten zu feiern und zu lachen, wir beten aus vollem Herzen aber nicht Stunden lang. Wir legen unser Vertrauen in Gott, der über uns wacht. Natürlich arbeiten wir in

unseren Werkstätten, und Therapien können ernste und harte Arbeit sein. Jede Person ist aufgerufen in innerem Frieden und Weisheit zu wachsen, und freilich werden wir alle mit der Zeit älter. Es gibt manchmal harte Tage, wenn der Wind stark bläst und wir wanken, aber in letzter Minute stützt uns milde die Hand Gottes.

Auszüge aus dem Brief von Jean Vanier im August 2013. Wer den Brief in voller Länge lesen möchte kann sich melden unter tecklenburg@arche-deutschland.de oder 05482/7700.



Jean, Pierrot Crepieux, Pirrot Grelet
Philippe Seux



Philippe Seux



Erstes Haus der Arche Trosly



**„Das Wandern ist der Arche Lust“
Jonathan, Lisa und Elisabeth berichten
über die Aktion „Die Arche wandert“**

Die Arche wandert, das klingt nach einer sehr sportlichen Aktion...

Jonathan: Das stimmt. Ich war mit einem Assistenten drei Tage lang unterwegs.

Lisa: Ich habe auch mitgemacht. Ich habe durchgehalten bis nach Halle. Das war anstrengend, bergauf und bergunter. Einmal bin ich hingefallen. Aber ich habe es geschafft. 62 Kilometer bin ich gelaufen. Mit Blasen.

Jonathan: Oh ja. An den Füßen. Die hatte ich auch.

Elisabeth: Hier in Tecklenburg war ein Gottesdienst gewesen und danach bin ich sofort von Sonntag an mitgelaufen. Wir haben dann in Bad Iburg übernachtet.



Ihr habt also immer woanders übernachtet?

Lisa: Ja genau. Z.B. im Gemeindehaus.

Elisabeth: Und bei Ulrike. Die kennt die Arche schon lange.

Jonathan: In Schweinfurt (oder so) da

haben wir bei einem Pastor gewohnt und wir haben einen Gottesdienst mitgemacht.

Dann habt Ihr sicherlich ganz viel herumtragen müssen, wenn Ihr über viele Nächte gelaufen seid, oder?

Jonathan: Nur Tagesrucksäcke zum Glück. Für Schlafsäcke und so gab es einen Bulli. Den hat ein Freund der Arche gefahren.



Wieso habt Ihr das Ganze eigentlich gemacht?

Jonathan: Um die Arche Ravensburg zu unterstützen.

Lisa: Die brauchen Hilfe, was zu bauen.

Jonathan: Die brauchen Geld. Deshalb suchen sie Spenden. Ich habe dann für die Wanderung Sponsoren gesucht. Ich bin ganz Tecklenburg abgelaufen und habe welche gefragt, die ich kenne. Und ganz viele haben unterschrieben, dass sie mir Kilometer sponsern.

Elisabeth: Ich habe auch Sponsoren gefunden. Das war z.B. ein Pfarrer gewesen. Der war nicht dabei gewesen, aber der hat mich unterstützt.

Lisa: Aus meiner alten Gemeinde, ganz viele. Und auch hier aus Tecklenburg.

Was hat Euch am Besten gefallen?

Elisabeth: Was ich sehr schön fand, dass da Hunde dabei waren.

Lisa: Die Strecke war schön. Und es waren ganz viele Leute mit. Auch Mama und Papa.

Jonathan: Alles. Ich fand alles schön. Dass wir Pause gemacht haben und dann wieder weitergelaufen sind. Dass wir viele Leute getroffen haben und bei einer Familie übernachtet haben.

Elisabeth: Mir hat alles gut gefallen. Ich wollte am liebsten bis nach Ravensburg mitlaufen.

Anm. d. R.:

Tatsächlich gab es einige, die die gesamte Strecke von Tecklenburg nach Ravensburg innerhalb von drei Wochen zurückgelegt haben. Andere haben - so wie Lisa, Jonathan und Elisabeth - etappenweise mitgemacht. Es gab viele Begegnungen untereinander und mit Menschen am Wegesrand. Daneben brachte die Aktion 45.000 Euro ein. Dank an alle Unterstützer/Innen! Wer noch mehr über „Die Arche wandert“-Aktion erfahren will, kann dies unter www.die-arche-wandert.de.

Anne Keiner





Bewohner in der Apfelallee



Agnes



Antje



Stefan



Brigitte



Nicole



Johannes



August



Christa



Apfelallee



Assistenten der Apfelallee



Werner



Elisabeth F.



Veronika



Andrea



Jodie



Joela



Julia



Sodik



Assistent/innen, die uns in diesem Jahr verlassen haben



Gertrud



Alexandra



Bence



Auf Schatzsuche in der Apfelallee

Wo beginnt meine Schatzsuche in unserem großen schönen Haus?

Oftmals schon auf dem Weg ins Haus, die lange Auffahrt hinauf und es kommt mir ein Gefühl von tiefer Dankbarkeit in den Sinn. Leben wir nicht einfach traumhaft, der große Garten, die Wiese mit ihren vielen Obstbäumen, der Lagerfeuerplatz und die schöne große Villa, wahrlich ein Schatz. Besucher nehmen das oft mit Erstaunen wahr, was für uns alltäglich geworden ist.

Die wunderschöne Haustür, (danke an dich **Andreas**, der du sie vor vielen Jahren so herrlich restauriert hast, der Fliesenboden, die hohen alten Räume, der Wintergarten, der Gemeinschafts-



raum, und ich könnte noch vieles aufzählen. Hier auch mal ein Dankeschön an den Vorstand der immer wieder die Mittel bereitstellt, damit alles so gut erhalten bleibt.

Reinhard Mey singt in einem seinem Lied: "ein Haus fängt erst an zu Leben, wenn eine Wiege darin steht". Eine Wiege steht bei uns nicht, aber viele Menschen, Assistenten und Bewohner, leben in diesem Haus, und sie sind die wirklichen Schätze und sie machen unser Haus lebendig.

*Wir essen wunderbar, trinken fröhlich, natürlich Cola, Orangensaft, hin und wieder in Maßen Wein und Bier, wir singen laut und oft falsch, und wir tanzen wild und wir spielen so viel als möglich. Feste, Geburtstage: alles Gelegenheiten zu feiern und lachen, wir beten aus vollem Herzen, aber nicht stundenlang. Wir legen unser Vertrauen in Gott, der über uns wacht.

* Zitat von Jean Vanier

Wie jedes Jahr mussten wir auch diesmal wieder einige Schätze gehen lassen. Zuerst **Alexandra** aus Uruguay, deine Fröhlichkeit fehlt uns, **Bence** aus Ungarn, danke für dein Engagement, und euch beiden viel Erfolg beim Studium. Einen besonders kostbaren Schatz, unsere **Gertrud**, mussten wir Ende April gehen lassen. 15 Jahre hast du dein Leben mit allen im Haus geteilt. Höhen und Tiefen hast du erlebt und doch niemals aufgegeben. Für dich gibt es keinen Ersatz. Du fehlst uns. Deine vertraute Stimme, deine Art, wie du dein Leben meisterst, dein Tanzen, deine Fröhlichkeit. **Brigitte** sagt oft: „Ich bin so traurig, dass Gertrud nicht mehr da ist.“ Sie spricht uns allen aus dem Herzen. Es ist ein gutes Zeichen, dass uns der Abschied so schwer fällt. Denn was wäre das für eine Freundschaft, wenn wir



einander nicht vermissen würden? Gut, dass du schon immer gerne gereist bist und uns oft besuchen kommst.

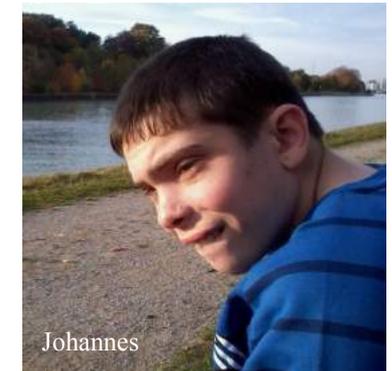
Andere Schätze sind uns, Gott sei Dank, erhalten geblieben. **Veronika** und **Josie** haben ihr Engagement verlängert. Gut, dass wir euch haben. Na ja, **Werner** und ich gehören wohl auch schon zum Inventar und ich verrate euch etwas, auch wir haben verlängert.

Nur wer Abschied nehmen gelernt hat, kann auch von Herzen willkommen heißen. Herzlich Willkommen **Joela**, **Andrea**, **Julia** und **Sadik**, unsere neuen Schätze die es zu entdecken gilt. Schön, dass ihr da seid.

Herzlich begrüßen möchte ich auch **Sandra L.**, die dafür sorgt, dass unsere Bäder immer strahlen. Sie ersetzt unsere **Gabi W.**, die viele Jahre für Glanz in unserer Hütte gesorgt hat, und die aus Gesundheitsgründen längere Zeit ausgefallen ist und jetzt als Nachbereitschaft wieder eingestiegen ist. Du warst auch so ein verborgener Schatz in all den Jahren. Danke!

Für einige Monate durften wir auch **Nicole**, Nachbereitschaft in unserm Haus begrüßen. Ich habe unsere Plauderstündchen am Abend sehr genossen.

Und es gibt noch jemanden den wir herzlich Willkommen heißen haben. Unseren neuen Bewohner, **Johannes**, ein junger Mann aus Ibbenbüren. Du bist unser Sonnenschein, lustig, neugierig, witzig, Handküsschen verteilend erobert du mehr und mehr unsere Herzen. Du bist ein wirklicher Schatz, ----- so wie wir alle, in irdenen Gefäßen. Somit sind wir bei den wirklichen Schätzen unserer Hausgemeinschaft angelangt, unsere Bewohner:



Antje, du hast einen neuen Freund in Johannes gefunden und das beruht wohl auf Gegenseitigkeit. Es ist schön, wie du dich um ihn kümmerst und ihm das Einleben dadurch erleichterst.

Stefan, der den jungen Assistenten das Zocken beibringt und nebenbei dafür sorgt, dass alle Reparaturmaßnahmen unverzüglich an unseren Hausmeister, **Manfred**, weitergeleitet werden.

Brigitte, für die wir alle Schätzlein sind.

Nicole, die darauf achtet, dass wir bloß das Beten nicht vernachlässigen.

Christa, die nicht müde wird sich nach unserem Wohlergehen zu erkundigen und immer gute Laune hat. Du bist eine erstaunliche Frau.

Agnes, unsere Martha, immer bemüht uns alle zu bedienen.

August, dein Gesundheitszustand hat uns zwischenzeitlich ein wenig Sorge bereitet. Doch jetzt geht es dir wieder besser. Es ist gut dich wieder herzlich lachen zu hören.

Der größte Schatz aber in unsere Gemeinschaft ist Jesus. Zitat von Nicole: „**Der ist immer da.**“

Elisabeth F.

**Hallo!**

Ich heiße **Andrea** (29 Jahre) und arbeite seit Anfang des Jahres bei den Apfels.

Ich komme aus Hagen und war die letzten 7 Jahre in Dänemark. Die Arche habe ich während meines Aufenthaltes in Kalifornien kennen und lieben gelernt. Seit dem bin ich mit dem "Archevirus" infiziert.

Ich habe in den letzten Jahren in der Arche Dänemark gearbeitet, bevor es mich wieder nach Deutschland zog.

Ich freue mich, Teil der Gemeinschaft zu sein und auf viel gute Jahre mit allen.

**Hallo,**

ich bin **Joela** (19 Jahre) und komme aus Paraguay.

Ich bin für ein Jahr nach Deutschland gekommen, weil ich einen Dienst für Gott machen wollte und auch mal was Neues kennen lernen wollte.

In der Arche hab ich viel Neues kennen gelernt und viele Erlebnisse mit Gott gehabt.

Ich bin Gott sehr dankbar, dass ich dieses Jahr machen durfte.



Ich heiße **Julia** (39 Jahre).

Ich bin in Frankreich geboren und aufgewachsen.

Meine Mutter ist französisch und mein Vater ist deutsch. Ich habe aber für die letzten 13 Jahren in Großbritannien gelebt.

Ich habe als Pflegeperson mit Menschen mit Behinderung gearbeitet.

Ich habe auch freiwillig in einem Exerzitenhaus mit Frauen, die missbraucht wurden und im Hospizes als Masseurin gearbeitet.

Ich wollte nach Deutschland ziehen um meinen Wurzeln zu erforschen.

Ich habe mich für die Arche entschieden, weil ich spürte, dass hier der Wert jedes Menschen anerkannt und geschätzt wird.

**Hallo!**

Ich heiße **Sodik** und bin 26 Jahre alt.

Ich komme aus Usbekistan und bleibe für ein Jahr hier bei den Apfels.

Ich bin Kinderarzt und freue mich sehr, dass ich hier bei den Apfels der erste Moslem bin. Wenn ihr mehr wissen wollt, fragt mich einfach. Ich beiße nicht.

Dönekes

Anne fragt beim Abendbrot:

Was bedeutet das Wort „Advent“?

Christa sagt, wie aus der Pistole geschossen: „Tannenbaum“.

Beim Kaffeetrinken im Haus B:

Christa zu **Adrian**: „Du bist mir doch nicht Böse?“

Adrian: „Wie könnte ich dir denn böse sein? Du bist doch die Unschuld vom Lande.“

Christa: „Nee von Tecklenburg!“

Christa an einem sonnigen Frühlingstag: „es grünt so blau“.

Auf der Fahrt von Ibbenbüren nach Tecklenburg kommt **Jonathan** darauf zu sprechen, dass auf den Feldern Gülle verteilt wird. Dazu meint **Elisabet B.** ganz lakonisch: „stimmt, Gülle: die frische Landluft“.



Bewohner im Bodelschwingweg



Dieter



Erika



Bodelschwingweg



Jörg



Elisabeth



Assistenten im Bodelschwingweg



Adrian



Usa



Gabriela



Jasmin



Helene



Livia



Assistentinnen, die uns in diesem Jahr verlassen haben



Julia



Angie



Jin



Jolanta



Hausbericht Bodelschwingweg 2013

Der letzte Hausbericht begann mit dem Hinweis auf ein bewegtes Jahr. War dieses ruhiger, oder unruhiger?

In Bezug auf Baumaßnahmen sicherlich ruhiger, denn der Wintergarten ist tatsächlich fertig, und wir nutzen und genießen ihn. Zum Beispiel anlässlich der Feier des **20jährigen Jubiläums des Bodelschwingwegs am 1. März 2013**, das wir im Sommer mit Nachbarn, Freunden, ehemaligen Assistenten und der ganzen Gemeinschaft feierten. Vor 20 Jahren zogen **Jörg** und **Dieter**, **Erika** und **Christel** aus Lengerich nach Tecklenburg in den Bodelschwingweg. Christel verstarb ja schon vor etlichen Jahren, aber Jörg, Dieter, Erika und als jüngste Bewohnerin **Elisabeth** prägen das Haus nach wie vor und geben ihm zusammen mit den vielen Assistenten, die bereits hier gelebt haben und leben, seinen ganz eigenen Charme.

Ein anderes großes Ereignis war sicherlich **Erikas 85. Geburtstag** am 1. August diesen Jahres. Im Sommer feierte Erika mit Freunden und Assistenten, Verwandten und Bekannten, und sogar dem Bürgermeister. Auch zu diesem Anlass konnten wir unsere neue Terrasse bestens nutzen.

Bezüglich des **Gemeinschaftsurlaubes** gab es dieses Jahr auch eine Neuerung, dass nämlich die Werkstatt nicht mehr wie bisher üblich zwei Wochen im Sommer schloss, sondern durchgehend geöffnet war und wir also flexibler in unserer Urlaubsplanung. Das nutzten wir auch prompt, um von Mitte bis Ende Mai in den Urlaub zu fahren, nach Nor-

den und Süden, hauptsächlich Norden. Schleswig-Holstein, genauer die Region um die Schlei, war für drei unserer vier Gruppen das Ziel. Aber dazu mehr in den Berichten aus den Urlaubsgruppen.

Bevor wir in den Urlaub führen, trafen wir uns aber noch schnell, damit es nicht langweilig wird, mit den anderen Arche-Gemeinschaften Landsberg, Ravensburg und Tirol in Bad Kissingen zum **Regionaltreffen** Anfang Mai. Im Heiligenhof, einem sehr schönen Tagungshaus und Jugendherberge verbrachten wir zusammen schöne Tage, lernten neue Leute kennen und trafen alte Freunde und Bekannte wieder.



Soweit also ein mehr oder weniger übliches, ruhig-unruhiges Arche-Jahr.

Zuletzt ist von den größeren Ereignissen noch die **Hochzeit von Adrian und Jolanta** zu nennen, die im September stattfand. Damit ist auch ein weiterer Kontakt nach Osnabrück geschaffen, wo Adrian und Jolanta jetzt wohnen.

Als neue Assistentin kam Anfang Dezember letzten Jahres **Gabi** aus Ungarn an Bord unseres Arche-Bootes. So reißt auch dieses Jahr die lange Tradition ungarischer Assistentinnen in unserer Gemeinschaft nicht ab.



Im Januar ging dann zum einen **Julia**, leider früher als geplant. Aber ein schöner, freundschaftlicher Kontakt nach Osnabrück ist erhalten geblieben. Zum anderen beendete **Angie** Ende Januar ihr FSJ und verließ die Arche um sich hier in Deutschland eine Ausbildungsstelle zu suchen. Ihr Lachen und ihre Lebensfreude fehlte am Anfang sicher nicht nur Erika, die sie sehr mochte.

Anfang Januar stieg **Jin** aus Südkorea in unser Boot und unser Team ein. Die schöne Zeit mit ihr endete leider früher als erwartet, und bereits Anfang Oktober diesen Jahres ging sie wieder zurück nach Hause.

Als neue Assistentin, wieder aus Paraguay, kam **Livia** dann Anfang Februar zu uns ins Haus. Mit ihr ist bereits die vierte Generation von deutschsprachigen Assistentinnen aus Paraguay hier in der Arche.

Ab Anfang August stieg dann **Usa** wieder ins Bodelschwingweg-Team ein. Sie kennt und liebt die Arche seit Jahren, und so entschied sie sich, zu unserer aller Freude, wieder aus Süddeutschland nach Tecklenburg zu kommen.

Mit im Team ist auch **Helene**, die uns an zwei Tagen in der Woche unterstützt. Auch **Adrian** ist noch mit an Bord als Hausleiter, seit der oben erwähnten Hochzeit ebenfalls außerhalb wohnend. Weiterhin hat **Gertrud Nicola** als stellvertretende Gemeinschaftsleiterin ihr

Büro bei uns, und nach wie vor bereichern **Lilo**, **Olga** und **Heike** unser Haus mit ihrer Anwesenheit im Büro für die Gemeinschaft.

Wie meistens sind die Bewohner der stabilere Part der Gemeinschaft.

Erika ist in diesem Jahr 85 geworden. Ihr geht es den Umständen entsprechend gut. Sie hat einen hohen Pflegebedarf und schläft viel, aber wenn sie wach ist, kann man sie immer noch zum Lachen bringen, und sie nimmt beobachtend am Geschehen um sie herum teil.

Dieter fühlt sich als Pensionär wohl und genießt die Tagesstruktur, wo er mit **Brigitte** und **Agnes**, **Timo** und **Gabi** die Vormittage in Ledde verbringt. Nach wie vor steigt seine Laune am schnellsten bei der Aussicht auf einen Kaffee, noch besser eine Cola, oder ein Stück Kuchen.

Jörg ist es weiter daran gelegen, immer in Bewegung zu sein, aber in dem eben verringerten Tempo, wie es seinem Alter entspricht. Spazierengehen und Draußen sein ist eben das Wichtigste für ihn. Auch in diesem Jahr beschäftigt ihn das Abschiednehmen von seinen Eltern sehr, ein Thema, dem wir uns ja alle früher oder später stellen müssen.

Elisabeth ist ebenfalls gerne aktiv, ob beim Nordic Walking oder Schwimmen, oder auch beim Wandern oder Spazierengehen (am besten mit Hund). Sie lernt gerne neue Leute kennen, besucht gerne die beiden anderen Häuser und freut sich immer über neue Assistenten.





Unser Urlaub an der Schlei

Ende Mai haben wir (**Brigitte, August, Dieter, Anne, Bence** und ich) zwei sehr schöne Wochen in der Schlei-Region in Schleswig-Holstein verbracht. Unsere gemütliche und geräumige Ferienwohnung war in **Akeby**, in einer winzigen Siedlung in der Nähe von Süderbrarup und Kappeln.

Wir haben unsere große Ferienwohnung mit **Timos** Gruppe geteilt, was für beide Gruppen vorteilhaft war, weil wir gemeinsam spielen und miteinander Zeit verbringen konnten. Wir haben einander gegenseitig geholfen und sogar gemeinsam Ausflüge gemacht.

Die wunderschöne Gegend mit duftigen, gelben Rapsfelder, Windmühlen, alten Reetdach- Häusern und die Nähe vom Meer haben alle meine Erwartung überstiegen. Ich habe nie gedacht, dass Nord-Deutschland im Mai (und immer) so schön ist!

Wir hatten ziemlich wechselhaftes Wetter, aber Gott hat uns auch mit ein paar wunderschönen sonnigen Tagen gesegnet. Dann haben wir in der Gegend sämtliche interessante Ausflüge gemacht. Wir waren mehrmals in den nahe liegenden Städten, in Kappeln und



Eckernförde, zu Stadtbummeln und Einkäufen, die haben **Brigitte** sehr große Freude gemacht.



Wir sind auch mit einem Dampfschiff und einer Bimmelbahn gefahren.

August hat sogar mit **Bence** eine kleine Rundreise mit eine kleinen Museumsbahn und dem Dampfschiff gemacht. Das macht. Das hat August im Urlaub am besten gefallen, wie er es später selbst sagte.

An einem sonnigen Tag haben wir ein Dorfmuseum besucht. Da konnte **Brigitte** schöne, alte Spinnräder bewundern und August hat sich auch sehr für alte landwirtschaftliche Maschinen, Traktoren und Werkzeuge interessiert. Seine Kenntnisse über diese Sachen ist wirklich sehr beachtlich.

Wir haben auch mit den beiden Gruppen zusammen einen Tierpark und auch ein **Teddybär-Haus-Museum** besichtigt.

Bei schlechtem Wetter haben wir Kuchen gebacken und eine Tanztee-Party organisiert, die hat **Jörg** aus der anderen Gruppe sehr genossen! (Und natürlich die anderen auch.)



Neben den vielen schönen Programmen habe ich die gemütlichen Kaffe trinken, Eis, Kuchen und Waffel essen fast vergessen, die jeden Tag unseren Ausflug bunter gemacht haben.

Einmal ist es **Dieter** gelungen einige in einem Restaurant zu Lachen bringen. Als die Gäste gerade vom Tisch aufgestanden sind und weggehen wollten, hat Dieter die Kerze auf ihrem Tisch ausgepustet. Das fanden die Gäste und sogar der Kellner sehr lustig. Sie haben sich fast kaputtgelacht.



Zum Schluss schreibe ich hier was **August** über den Urlaub zu **Bence** gesagt hat:

Mir hat am besten die Museumseisenbahnfahrt gefallen. Dann haben wir auch eine Schifffahrt gemacht. Mit der Gruppe auf Urlaub war das schön, gemeinsam zum Kaffeetrinken zu spazieren. Brigitte ist auch viel gelaufen. Zum Beispiel zu diesem Cafe im Stall sind wir alle gelaufen. Einen Ausflug hatten wir, im Zoo sind wir gewesen, da habe ich eine CD gekauft. Die Unterkunft war gut. Mein Zimmer war groß. In der Umgebung waren überall Rapsfelder. Gegenüber unserer Unterkunft war ein Reitfeld. Die Gegend war schön!

Zusammenfassend, es war ein sehr schöner, ruhiger, gemütlicher Urlaub, an den sich **Brigitte** und **Agnes** auch immer noch gerne erinnern. Sie freuen sich schon auf den nächsten!

Gabi





Hallo!

Mein Name ist **Livia**, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Paraguay. Seit Februar 2013 bin ich in der Arche Tecklenburg, im Haus Bodelschwingweg.

Warum ich hier bin? Ich hatte es nach etwas mehr als einem Jahr Arbeit satt, nur für mich zu arbeiten und für mich Geld zu verdienen. Außerdem habe ich gefühlt, dass ich nicht am richtigen Platz war. Also habe ich mich beim Christlichen Dienst (Organisation für Freiwillige) angemeldet.

Eine Freundin von mir war vor 2 Jahren schon mal in der Arche, und sie hat mich dann ermutigt, mich da zu bewerben. Sie hat mir dann auch so einiges erzählt, wie es so ist in der Arche.

So bin ich jetzt hier und will einfach ein Jahr für Gott arbeiten, dh. Freunde, Familie, Heimat, einfach alles verlassen

und mich ganz auf den Dienst an Gott konzentrieren und mich für ihn hingeben.

Es macht mir viel Spaß hier zu arbeiten, und ich freue mich immer wieder, wenn ich dann dafür ein glückliches Lächeln von den Bewohnern zurückgeschenkt bekomme!



Ich heiße **Jasmin**, bin 18 Jahre alt und komme aus München.

Nachdem ich letztes Jahr zwei Wochen lang eine Arche Gemeinschaft in Frankreich besucht hatte, beschloss ich, nachdem ich mein Abitur geschrieben hatte, ein FSJ bei der Arche, von Oktober bis nächsten Juli zu machen.

So bin ich hierher in den Bodelschwingweg gekommen, wo mich nun viele neue Erfahrungen erwarten, auf die ich schon sehr gespannt bin.



Dönekes aus dem Camper-Haus

Conny läuft durch das Treppenhaus bei den Campern. Als ihr Hannah und **Domsci** mit Gemüse fürs Kochen in den Händen begegnen, meint Conny trocken: „Ah, da kommt ja das junge Gemüse.“

Frieda zu Assistent: „Was machen wir dann?“ Assistent: „Abend...?“ Friedas Antwort: „Abendbrötchen essen“

Beim Kaffeetrinken, welches mal wieder sehr ausgelassen und fröhlich ist, imitieren wir Schweinelaute. Alle werden gefragt, ob sie es auch können. **Friederike** wird auch gefragt, ob sie das Geräusch eines Schweins machen kann. Statt zu Lautieren, wie wir alle, sagt sie trocken: „Grunz, grunz!“

In der Wochenkonferenz kündigt **Conny** an, dass der Weihbischof zu Besuch in die Arche kommen wird. **Marie** ist überrascht, dass jemand „Weibisches“ die Messe halten wird. Das Wort „Weihbischof“ schien ihr ein neues deutsches Wort für „Frau“ zu sein.

Kurz vor Gründonnerstag erzählt **Nicole** mir von den nächsten Tagen: „Dann ist Ostern, da kommt der Osterhase. Nächste Woche ist Fußwaschung. **Anne**, bekommst Du auch die Fußwaschung?“ Ich erkläre ihr, dass ich bei den Campern die Fußwaschung mitfeiern werden. Nicole plant schon weiter: „Dann kommt der Osterhase. Der macht auch Fußwaschung.“

Die Camper unterhalten sich beim Abendbrot über Schlafentzug. **Jonathan** hat nicht alles mitbekommen und fragt verwundert nach: „Was erzählt Ihr da von Schlafanzug?“

In der Küche stapelt sich das Geschirr. Ich seufze laut in mich hinein. **Lina** rät mir: „Mehr lachen, weniger arbeiten!“ „Und wer macht dann die Küche?“, frage ich sie. Linas Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen: „**Jonathan!**“

Friederike auf die Frage, was für einen Film sie gesehen hat: „Merry Christmas“, statt Mary Poppins.

Wir fragen **Lina**, wie es bei der Arbeit war. „Gut. Ich habe geschlafen!“. Wir sind recht neidisch, aber Lina erklärt weiter: „Und arbeiten. Ich habe das heute in einem Abwasch gemacht.“

Lina sinniert über unser neues Kalenderblatt, worauf ein Bild zum Pilgern abgebildet ist. **Anne** versucht den Spruch unter dem Bild zu entziffern. Lina sagt: „Ich helfe Dir!“ Und der weise Spruch, den sie daraufhin liest, heißt: „Wege führen nach rechts und nach links!“





Bewohner bei den Campern (Hofbauers Kamp)



Lina



Steffi



Hans-Christoph



Friederike



Lisa



Jonathan



Hofbauers Kamp



Assistenten bei den Campern (Hofbauers Kamp)



Ingeborg



Anne



Timo



Florian



Olaf



Anita

Assistentinnen, die uns in diesem Jahr verlassen haben



Hanna



Marie



Dominika



Katalin



Hausbericht der Camper

Es ist 15h45. Stürmisch klingelt es an unserer Haustür. Eindeutig das Zeichen, dass sich unser Haus wieder füllen wird. Die ersten kommen aus der Werkstatt zurück. Sicherlich ist es **Lina**, die es nicht erwarten kann, herein zu kommen. Und tatsächlich, Lina steht ungeduldig vor der Tür und freut sich, dass nun endlich ihr Feierabend bzw. „Feiernachmittag“ beginnt. **Steffi** läuft etwas gemächlicher die Treppen herauf und freut sich über unser Hereinwinken und Signalisieren, dass sie direkt zum Kaffeetrinken hochgehen darf. In Steffis zufriedenes Brummen mischt sich eine hohe Melodie: Unverkennbar hat **Friederike** wieder ein neues Lied (Vielleicht einfach nur einen neuen Text? siehe Döneken S. ???) auf den Lippen. **Hans-Christoph** dreht mal wieder fleißig an allen Rädchen seines neuen Miniatur-LKWs und verteilt Handküsschen zur Begrüßung. **Jonathan** und **Lisa** kommen von der Bushaltestelle her gelaufen. Erklängt ihr Kichern und Sich-Necken im Treppenhaus wissen wir: Der Hofbauers Kamp bzw. „die Camper“ sind wieder komplett!

In diesen Eingangsworten fällt sicherlich die größte Veränderung unseres Camper-Jahres auf: Ein neuer Name! Seit dem 1.1. ist nämlich **Lisa** unsere neue Mitbewohnerin. Nach dem Auszug von Marvin sind wir somit tatsächlich wieder komplett. Lisa kommt aus der



Nähe von Lüdenscheid und kannte uns schon von einigen Besuchen. Seither wuchs in ihr der große Wunsch in der Arche zu leben. Je mehr sie sich bei uns und bei der Arbeit einlebt, wird deutlich, wie sehr sie es genießt, in Gemeinschaft zu sein. Sie ist immer wieder für Späße zu haben – was ich besonders am 1. April zu spüren kriegte ;-) Lisas Selbstständigkeit spornt Jonathan und Lina zu ganz neuen Entwicklungen an. Und wir werden wiederum Lisa anspornen, wenn sie beim Teutolauf mitmacht. Neben Laufen hat Lisa noch Klavierspielen als weiteres Hobby. Manch einer kam schon in den Genuss eines Geburtstagsständchen des Duos Lisa (Klavier) und Jonathan (Cajon).

Es ist schön zu sehen, wie Lisa nun Teil unserer Hausgemeinschaft ist und es ihr dabei offensichtlich sehr gut zu gehen scheint. **Lina** und **Jonathan** bringen ebenfalls weiterhin viel Schwung in unser Haus: Jonathan sorgt dafür, dass uns die Ausflugsideen niemals ausge-



hen. Lina bringt mit ihrer Hilfsbereitschaft, Begeisterungsfähigkeit und Feinfühligkeit ganz viel Empathie und Emotionen in unser Miteinander ein. Viele gemischte Emotionen haben wir bei **Steffi** gesehen, was sich nun zum Glück wieder eingependelt hat. So führt sie uns weiterhin häufig zu gemütlichen Sofa-Runden zusammen, wo wir uns von ihrem Lachen und „einfach mal Da-Sein“ anstecken lassen.

Nach einer Medikamenten-Umstellung hat **Friederike** viel Stabilität zurückgewonnen - auch im ganz wörtlichen, also motorischen Sinne. Vom „Motorischen“ hin zum „Motorisieren“: **Hans-Christoph** ist weiterhin sehr neugierig und begeisterungsfähig, bei allem was mit Autos zu tun hat. Daneben hat er aber zum Glück immer ein Augenzwinkern und ein Handküsschen für uns übrig. Mit seinem Charme, aber auch mit stetig wachsender Selbstständigkeit, ist er sehr präsent in unserer Hausgemeinschaft.

Um unsere Bewohner herum gibt es manchen Wandel in der Assistentenschaft, aber zum Glück auch viel Beständigkeit.

Verabschiedet haben wir uns schweren Herzens von **Katalin** (Rumänien), **Dominika** (Ungarn) und **Hannah** (Deutschland). Erstere arbeitet in Deutschland weiter und die beiden anderen gehen nun ihren Weg weiter Richtung Ausbildung und Studium. Es war schön zu sehen, wie die Entscheidungen

für die nächste Lebensphase gereift und wie sie alle hier gewachsen sind. **Danke**, dass ihr ein ganz wichtiger Teil in unserem Haus wart und eure Sichtweisen und Perspektiven eingebracht habt!

Marie, die nun ganze zwei Jahre, Mitglied unserer Hausgemeinschaft war, wird im Oktober zurück in die USA gehen. Zum Glück dürfen wir sie dann aber bald in nicht allzu weiter Entfernung wissen. Sie wird nämlich bei der Gemeinschaft „Brot und Rosen“, einem Flüchtlingshilfe-Projekt, in Hamburg mitarbeiten. Ihr guter Blick für die individuellen Bedürfnisse unserer Bewohner, viel gute Gespräche, kreative Gemeinschaftsaktionen und guter Musikgeschmack werden uns fehlen! Neben den Spuren im Herzen bleibt uns an Domsci, Hannah und Marie eine ganz besondere Erinnerung: Der Assistenten-Bereich hat sein „blaues (Farb-)Wunder“ erlebt. Er erstrahlt wieder in frischem Glanz und wurde mit viel Musik, Tanz und Essen würdig eingeweiht.

Olaf aus Südafrika gibt seit März unserem Haus weiteren internationalen Flair, aber auch viel positive Energie und ansteckenden Unternehmungsgeist. Er bleibt uns zum Glück noch eine Weile erhalten. Und auch mit **Anita** haben wir seit September eine neue tatkräftige Kraft in unserem Team. Schon jetzt bringt sie sich mit ihrer Ruhe und Fachlichkeit durch ihr Heilpädagogik-Studium und ihrer Freude uns ungarisch zu bekochen ein. Nach seiner Elternzeit



hat sich Timo nun wieder in seine verschiedenen Bereiche (Leitung der Tagesstruktur sowie ein Stundenanteil bei uns im Haus) eingefunden.

Mit **Debbie** und dem nicht mehr ganz so kleinen **Johan** ist er ein paar hundert Meter (v.a. Höhenmeter ;-) von uns entfernt in ein Haus gezogen. So gibt es schon mal Besuch von den dreien bei uns, wie auch eine Mehr-Generationen-Urlaubsgruppe, die Friederike und Hannah mit ihnen genießen durften.

Florian macht weiterhin seine berufsbegleitende Ausbildung.

Inge ist als Assistentin der ersten Stunde weiterhin mit im Arche-Boot mit ihrer Fröhlichkeit, ihren Anekdoten, ihrer Erfahrung, aber auch mit ihrem Engagement für das Haus und ihrer Verantwortlichkeit dafür. Ich selbst, **Anne**, bin nun voll mit Inge in die Hausverant-

wortung eingestiegen. Seit über einem Jahr bin ich nun hier. Es ist schön zu bemerken, dass vieles leichter von der Hand geht und ich mich an weiter wachsenden Beziehungen zu unseren Bewohnern und deren Angehörigen freuen darf.

Wenn **Astrid** nicht gerade durch Deutschland wandert, ist sie weiterhin zu gemütlichen Kaffee-, Abendbrot- oder natürlich Eis (!)-Runden zu überreden.

Außerdem stehen wir regelmäßig in Kontakt mit unserem ehemaligen Mitbewohner **Marvin**. Er lebt mittlerweile in Bethel, wo er sich sehr wohlfühlt, und was für uns nun ein nettes Ausflugsziel darstellt.

Schön ist auch, dass wir weiterhin so viele **treue Freunde** um uns herum haben, die quasi mit zum Haus gehören: **Daniela**, **Katrin** mit ihrer Familie und unsere Ehemaligen, **Akiko** und **Cristina**. u.v.m.



So viele Menschen machen unser Camper-Arche-Leben aus! Das erfüllt mich mit einer großen Dankbarkeit. Unser buntes Miteinander strahlt für mich eine immer wieder neu ansteckende Energie und Lebensfreude aus!

So kommt es sicherlich nicht von ungefähr, dass **Hannah** und **Olaf** einen fröhlichen Gitarren-Song über unseren Alltag geschrieben haben:

Anne

Lied von den Campern

Putzen, Kochen, Saugen, Wischen, Eimer füllen, Tische decken, Pflanzen gießen, Betten machen und der Jonathan muss niesen
Zuerst Wasser in den Eimer, dann kommt Freund „Alles-Frosch“, Lappen, Schwämme, Rückenschmerzen und die Lina muss noch duschen

Das ist alles Arche-Leben, hier in unserem Camper-Haus, Tanzen, Singen, Musizieren, Wir sind immer super drauf.

Jetzt ist endlich Abendessen, Salat waschen und das Dressing, Gurken schneiden, Käse holen und das Lisa Power-Essen Ventilator dreh dich um, Steffi lacht sich schief und krumm, die beste Zeit der Couch ist um, Hans-Christoph im Dreh-lirium.

Das ist alles Arche-Leben, hier in unserem Camper-Haus, Tanzen, Singen, Musizieren, Wir sind immer super drauf.

Friederike ist unsere große Meisterin darin, Neudichtungen zu bekannten Melodien zu machen. Wir hatten ein leckeres Abendessen mit Eis zum Nachttisch. Das ist für Friederike die Inspiration zu dem Taizé-Lied „Christus, Dein Licht“: „Christus-Eis, Miss Paradise“ zu singen.



Zur Schlei bei Rabenkirchen

Ende Mai diesen Jahres gehörten **Dominika, Lisa, Adrian, Hans-Christoph, Lina, Jonathan, Stefan, Inge, und Olaf** zur Urlaubsgruppe.

Der Erste Tag fing schon, wie der ganze Urlaub, super an. Wir hatten Brötchen zum Frühstück, in aller Ruhe. Danach folgte die lange Fahrt nach **Rabenkirchen Faulück**, an der Schlei.

Wir kamen an und begannen sofort mit der Zimmereinteilung. Alle freuten sich über die Zimmer, die sie bekamen. Als sich alle noch im Haus umschaute und freuten, brachte Inge die Frage des Einkaufens ein.

Also der erste Gemeinschaftsausflug war ein Einkauf gefolgt von einem „fleischhaltigen“ Essen bei einem Griechen, wo der Kellner vermutete, dass er Inge kennt.

Der Abend war der erste lange Abend mit dem Spiel „Phase 10“

Am folgenden Tag war ein etwas größerer Ausflug angesagt. Wir sind in die Stadt Kappeln gefahren, haben gebummelt und uns die Geschäfte angeschaut, wir sahen auch die Schlei.

Als wir einen Raddampfer sahen, haben wir sofort damit auf der Schlei eine wunderschöne Fahrt gemacht.



Als wir in Kappeln ankamen, haben wir Fischbrötchen gegessen und sind dann zurück gefahren, um den zweiten Tag mit einem Amarulatrinken und Phase10 Spielen zu beenden.

Die folgenden Tage haben wir viel Spaß gehabt: wir sind nach Flensburg gefahren und haben das „Phänomena Science-Center Museum“ besucht, wo wir alle zu Wissenschaftlern wurden.

Danach waren wir im Kino, und zu letzt sind wir an der Flensburger Förde entlang gelaufen. Das war ein Genuss für die Augen mit all den wunderbaren Segelbooten.

Ein anderes Mal sind wir Dampflok gefahren, waren in einem Freizeitpark und hatten dort viel Spaß mit Nervenkitzel. Wir waren auch am Strand und sind im Meer geschwommen. Ein Männerausflug ging auch zum Thermalbad mit einer super Wasserrutsche die Jona total gefallen hat.



Und einer der besten Abenden war der Fußballabend, zu dem wir uns mit zwei anderen Urlaubs Gruppen, die in der Nähe waren, getroffen haben und das Spiel BVB vs. FC Bayern 2013 geschaut haben. Leider hat FC Bayern gewonnen, aber das Spiel war spannend.



Dazu haben wir auch gegrillt und einfach eine gesellige Zeit zusammen gehabt.

Die Rückfahrt war gar nicht so lebendig oder spannend wie die Hinfahrt, wahrscheinlich haben alle von unseren tollen Erlebnissen an der Schlei geträumt.

Olaf

Hallo,

ich heiße **Anita** und komme aus Ungarn.

Ich bin 23 Jahre alt und studiere an der Universität von Szeged Heilpädagogik.

Mein Hobby ist Gedichte schreiben, im Internet surfen, lesen, und ich koche sehr gern.

Ich bin Pfadfinder, deshalb wandere ich gerne in der Natur und ich mag gerne Gruppenspiele.

Ich bin jetzt bei den Campern, die Assistenten sind sehr hilfsbereit und ich fühle mich dort gut.

Anita K.





Servus,
ich bin der **Olaf Sinn**. Bin 20 Jahre alt und bin in der Arche Tecklenburg seit dem 1. März 2013.
Ich komme aus Südafrika, aus Durban. In der Arche bin ich aus allen Wolken gefallen! Nachdem ich nun schon so oft von den Campern zu den Apfels* durch das „Himmelreich“ (Straße in Tecklenburg) gelaufen bin, finde ich, dass das Camper Haus am besten ist. Ich bin gesegnet so eine tolle Stelle zu haben.
Danke!



*Anmerkung des Herausgebers: Olafs Freundin wohnt bei den Apfels... !

Hallo, mein Name ist **Lisa Keil**.

Ich bin 25 Jahre alt und wohne seit dem 1.1.13 hier in der Arche Tecklenburg und zwar bei den Campern. Ich komme aus dem Sauerland und habe vorher bei meinen Eltern gewohnt. Ich hatte erst ein Gespräch mit Astrid, danach mit Conny.

Beim Zeltwochenende war ich auch mal dabei. Und danach habe ich mich entschieden hierhin zu ziehen. Das habe ich selbst entschieden!

Ich habe nun zwei Zuhause. Es gefällt mir super hier. Ich möchte immer hier weiter wohnen, hier immer älter werden: Zusammen Abendbrot essen, Ausflüge machen. Mann kann einkaufen, ich habe schon Ärzte gefunden und auch eine Gemeinde. Mir sind auch die Abendgebete hier wichtig - im Haus und bei der Apfelallee.

Es gefällt mir mit den Assistenten und natürlich mit den Bewohnern. Mit **Jonathan** verbringe ich viel Zeit. Wir fahren

immer zusammen in die Werkstatt. In der Werkstatt ist es auch gut. Die K-Lumet-Gruppe habe ich mir selbst ausgesucht und es gefällt mir dort. Und ich darf auch bei der Küche mitmachen.

Am Anfang war es nicht so einfach, hier anzukommen. Da habe ich geweint. Jetzt bin ich bald ein Jahr hier und ich habe mich sehr gut eingelebt.



2 Autos, 8 Koffer, 6 Leute + ein Baby -
Unser Urlaub in Zahlen:

Wir haben...

- ... 1 Grillabend, 1 tolle Geburtstagsparty, und 2 Tanztees geschmissen
- ... 18 selbst gemachte Hamburger verdrückt
- ... 164 x Johans Schnuller vom Boden aufgehoben
- ... 2 x GNTM angeschaut (inklusive Finale!)
- ... 1,4 Kg Nutella verbraucht
- ... 2 Kisten Flensburger Malz zu je 15 Flaschen getrunken (mit ein wenig Hilfe natürlich)
- ... 25 Bordsteinfische gezählt
- ... 2462 Schiffe und Boote gesehen
- ... 23 x "Wenn ein Löffelchen voll Zucker..." gesungen
- ... 8 km mit der Bimmelbahn gefahren
- ... 21 Postkarten geschrieben
- ... 30 Stück Kuchen verputzt
- ... 12 Ständer Wäsche gewaschen (Danke, Debbie !)
- ... 90 Windeln von Johan entsorgt
- ... 2 neue Zähne begrüßt
- ... 42 Pausenkilometer von Jörg gemessen und
- 72 Croissants gefrühstückt

Die zwei Wochen an der Schlei waren wirklich schön. Während im Rest Deutschlands das Wetter zu wünschen übrig ließ, machten wir gemütliche Spaziergänge, schauten uns Kappeln, Arnis und Eckernförde an, waren am Strand,



im Zoo und im Barfußpark. Eine Schifffahrt durfte natürlich auch nicht fehlen. Und als Belohnung für die ganzen Mühen und Anstrengungen gab es in regelmäßigen Abständen Eis und Kuchen für alle - so lässt es sich leben!



**Frieda, Jörg, Agnes, Timo, Debbie,
Johan & Hannah**



Berg aus Kieseln

Lärm von Ferne sickerte durch die Wand, er saß in der Mitte von seinem Zimmer und legte ein roten Kiesel hinter den grünen. Er tat immer so, aber der heutige Tag war anders.

Jeden Tag nach der Schule ging er in Richtung zu einem See. Am Ufer sammelte er Kiesel: die platten Steine in die rechte Tasche, die interessanten in die linke Tasche. Wenn sich seine rechte Tasche schwer anfühlte hielt er an, brach Richtung Wasser auf, stand seitwärts zum See, mit dem rechten Bein ließ er sich fast auf die Knie herab, das linke Bein knickte er ein, warf den ersten Kiesel weg und sagte eine Zahl.

Heute war es auch nicht anders: er kauerte seitwärts und der erste Stein flog: drei; und danach der folgende Stein: vier. Dann sagte eine Stimme hinter seinem Rücken:

*,„Bringst du mir das bei?“

Der Junge hörte nicht zu und schon flog der folgende Kiesel: fünf, danach der folgende, danach der folgende.

Zur Stimme hinter ihm gehörte ein kleines Mädchen mit braunen Haaren und mit weißer Haut. Nachdem der Junge nicht auf ihre Frage antwortete sah sie genau hin, passte auf und beneidete ihn, weil sie keine Steine flitschen lassen konnte. Am Ufer wühlte sie mit ihren kleinen Händchen zwischen den Steinen und fand einen eckigen Stein. Sie drehte ihn in ihren Händen, schaute manchmal auf den Jungen, manchmal auf den Stein. Als

sie hörte: sechs, drehte sich der Junge um und ging weg. Das weißhäutige Mädchen sprang plötzlich auf, stand vor dem Jungen und sagte nur so viel:

*,„Bringst du mir das bei?“

Dann reichte sie ihm den roten Kiesel. Der Junge nahm den Stein und ging ohne Worte weg.

Das Mädchen erzählte zu Hause, was sich am Ufer ereignet hatte. Ihre Mutter nahm sie auf den Schoß und sagte:

„Man kann aus Kieseln einen Berg machen und mit Liebe kann man ein Wunder tun.“

Danach küsste sie es auf die Stirn und ließ los. Das Mädchen konnte es nicht verstehen, aber sie vergaß die Worte ihrer Mutter nie.

Der Junge kam auch nach Hause. Er erzählte jedoch kein Wort. Im Mantel ging er in sein Zimmer. Dort nahm er die Kiesel aus der linken Tasche und streute sie in eine Glasschüssel. Er brachte seinen Mantel weg und ging weg um seine Hausaufgaben zu machen. Nach dem Abendessen nahm er die Glasschüssel und streute ihren Inhalt in seinem Zimmer auf den Teppich. In einer Schneckenlinie wollte er die Steine legen: grau, blau, grün, grau, blau, grün... Dann nahm er den roten Kiesel in seine Hände, legte ihn wieder ab und hielt sich die Hände vor die Augen. Er hob den Kiesel auf und zer-schlug weinend das Muster der Anderen. Danach konnte er sich ein bisschen beruhigen, legte die Steine zusammen, aber den Roten separat.

Am nächsten Tag ging er wieder in Richtung See, schöne Kiesel in die linke Tasche, platte Kiesel in die rechte Ta-

sche und die Stimme sagte wieder:

*,„Bringst du mir das bei?“

Der Junge, wie gestern, sagte auch heute nichts auf die Frage des Mädchens. Das Mädchen dachte an die Worte Ihrer Mutter. Inzwischen ließ ihr der interessante Junge keine Ruhe. An diesem Tag reichte sie ihm wieder einen Kiesel. Der Junge nahm ihn und ging wieder ohne Worte weg. Zu Hause passierte alles ebenso, wie an dem vorherigen Tag.

Die Tage vergingen, der Junge ging immer in die Richtung des Sees. Immer bekam er von dem kleinen Mädchen einen Stein. Und später fühle er sich schon nicht mehr so aufgewühlt, wenn er die Kiesel sah, sondern er sammelte sie: ein Haufen, ein Hügel, ein Berg.

Eines Tages waren die zwei Kinder wieder bei dem See, der Junge hob einen platten Kiesel auf. "Trau dich!", dachte der Knabe und machte sich auf in die Richtung des Mädchens...

(geschrieben von Anita in Maria Ratschitz, 22. August. 2013)





Gesammelte Weisheiten von Lina:

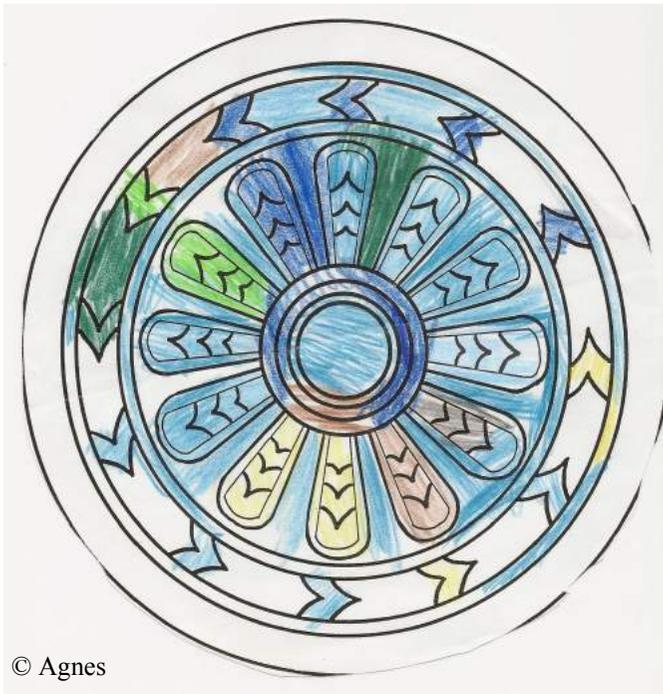
„Glücklichsein ist die bessere Lösung!“
 „Lachen ist gesund!“
 „Einfach an schönes Wetter denken!“

Die Camper-Frauen sitzen beim Abendessen und unterhalten sich darüber, wie Eltern an öffentlichen Stellen finanzielle Mittel für ihre Kinder bewilligt bekommen.

Lina wirft begeistert ein: „Ja, *Männer* schaffen das!“ Sie erntet lauten Protest: „Lina! Heute haben wir Frauenabend, da geht es doch um **Frauenpower**.“

Inge sagt zu **Lina** (nicht zum ersten Mal): „Ich finde, es wäre eine prima Idee, wenn Du schon mal alleine hochgehen würdest zum Zähneputzen!“ Darauf **Lina**: „Darf ich dazu auch mal was sagen? Ich finde die Idee auch gut!“
Inge: „Aber?“ **Lina**: „Aber ich bin festgeklebt!“

Marie zu **Lina**: „Kannst Du Afrikaans?“
Lina lacht nur und **Lisa** fragt nach: „Affentanz?“ (**Olaf** fand es nicht sooo lustig...)



© Agnes



In der Arche teilen Menschen mit und ohne geistige Behinderung wie in einer Familie ihr Leben miteinander.
Unsere Gemeinschaft in Tecklenburg besteht derzeit aus drei Häusern.
In der Apfelallee leben 8 behinderte Bewohner mit 7 Assistenten zusammen,
im Bodelschwingweg sind 4 Bewohner und 5 Assistenten und im Hofbauers Kamp sind 6 Bewohnern und 7 Assistenten zu hause.

Wir hoffen, dass unsere Geschichten Euch/Ihnen gefallen haben und freuen uns über jede Unterstützung in Form von Gebeten, Freundschaft, tatkräftiger Mithilfe oder auch Spenden. Wir sind als mildtätige Einrichtung anerkannt und stellen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Christlicher Verein zur Förderung von Wohn- und Lebensgemeinschaften von behinderten und nicht behinderten Menschen, „Arche“ e.V.

*Bodelschwingweg 6
 49545 Tecklenburg
 Tel.: 05482 / 7700
 Fax: 05482 / 974024
 e-mail: tecklenburg@arche-deutschland.de
 www.arche-deutschland.de*

*Konto 311 127 33
 Kreissparkasse Steinfurt
 BLZ 403 510 60*

Verantwortlich: Conny Döhling, Gemeinschaftsverantwortliche
Redaktion: Jürgen Fischer, Gertrud Nicola, Julia Klaus
Druck: w3 | ökos Werbung & Beschriftung
 Bahnhofstrasse 43
 49525 Lengerich
 Tel. 05481 / 83122
Auflage: 570 Stück